

CSA JAHRESBERICHT 2020

Der vorliegende Jahresbericht beschränkt sich erneut auf eine kurze Darstellung der Schwerpunkte in den Aufgaben und Aktivitäten der CSA im Berichtsjahr. Für weiterführende Informationen wird auf die Protokolle der normalerweise vierteljährlichen Sitzungen der CSA verwiesen, die aber in diesem Jahr, Corona bedingt, auf eine einzige reduziert wurden. Der Sitzungskalender 2020 der Schweizer Delegationen im CAE/ACE und in der UIA liegen dem Jahresbericht bei.

CSA (CONFERENCE SUISSE DES ARCHITECTES)

Organisatorisch resp. administrativ hat den CSA 2020 insbesondere die Nachfolgeregelung des Vorstands beschäftigt, setzt doch ein Engagement in den internationalen Organisationen nicht nur Kenntnisse und Erfahrung mit den nationalen Verbänden und ihren Themen voraus, sondern verlangt von den Beteiligten insbesondere auch eine Disponibilität über gleich mehrere Jahre hinweg, soll das schweizerische Engagement im Ausland effektiv sein. In Ermangelung entsprechender Kandidaturen wurde der bestehende Vorstand für weitere zwei Jahre bestätigt und somit weder verändert noch ergänzt. Nach einem finanziell ausgeglichenen Vorjahr konnte im Berichtsjahr, auf Grund reduzierter Reisetätigkeit, weitere Einsparungen vorgenommen werden. Beschlossen wurde die Investition in die längst überfällige Anpassung des digitalen Auftritts der CSA aber auch die Suche nach einer effizienten Lösung für dessen Sekretariat.

Inhaltlich wurde neben dem Austausch zwischen den Verbänden, der insbesondere auf die Themen BÖB/IVöb, LHO und CO2 Gesetz (SIA), resp. Dialog mit der Politik (BSA), Restrukturierungsaufgaben (FSAI) und Nachfolgeregelung (REG) fokussierte, die Frage 'Digitalisierung' und ihr Gewicht im Gefüge der global dringlichen Fragen thematisiert.

Der Auslandauftritt der Schweiz wurde 2020 aber auch mit indirekter Beteiligung der CSA vorangetrieben (SIA und UIA Schweiz), beispielsweise in der Vorbereitung der Ausstellung 'Baukultur, la Culture du Concours d'Architecture en Suisse', Ausstellung, die für den UIA Kongress in Rio 2021, resp. für die Veranstaltungen im Rahmen des dortigen UNESCO-UIA Jahres ('World Capital of Architecture') geplant ist, oder in der anlässlich der Eröffnung der Architekturbiennale in Venedig 2021 erscheinenden Publikation 'Davos Baukultur Quality System' (BAK).

CAE/ACE (CONSEIL DES ARCHITECTES D'EUROPE / ARCHITECTS' COUNCIL OF EUROPE)

Das Engagement des CAE/ACE zeichnet sich 2020 vorab durch die Präzisierung, letztlich aber auch durch die Konkretisierung der an die EU Kommission bereits Ende 2019 gerichtete Forderungen nach Erreichen von Nachhaltigkeit in der gebauten Umwelt dar. D.h. die Forderung nach dem Streben resp. Erreichen von Architektur und Baukultur von hoher Qualität (Anerkennung der Qualität der gebauten Umwelt, dem Kulturerbe und von qualitativ hochstehender Architektur als von öffentlichem Interesse; Anerkennung des sozialen und kulturellen Werts von Architektur als Schlüsselement für Integration und Identifikation; Förderung qualitativ hochstehender Architektur und Baukultur und die Anerkennung der speziellen Natur von Architekturdienstleistungen in den EU Richtlinien betr. öffentlichem Beschaffungswesen, Berufsankennung und Nachhaltigkeit, d.h. Fokussierung auf qualitätsorientierte Beschaffung und höchste Standards im Ausbildungswesen). Zweitens, die Forderung nach Sicherung von erschwinglichem Wohnraum mit hoher Qualität. Und drittens, die Forderung nach dem Überdenken des Zusammenhangs zwischen Klimawandel und gebauter Umwelt.

Mit der Europäischen 'Bauhausinitiative' ('New European Bauhaus initiative'), die von der EU Kommissionspräsidentin angekündigt wurde, und als ökologisches, wirtschaftliches und kulturelles Projekt darauf abzielt, Design, Nachhaltigkeit, Zugänglichkeit, Erschwinglichkeit und Investitionen miteinander zu verbinden und so den Europäischen Green Deal umzusetzen, wurde 2020 ein wichtiges Etappenziel erreicht. Dass mit Oliver Martin (BAK) dabei ein Schweizer in der OMC Gruppe (Open Method of Coordination working group of Member States' experts, EU DG Culture and Education) federführende Funktion hat, zeigt, dass der Weg durch die Institutionen, auch international, machbar und lohnenswert ist.

UIA (UNION INTERNATIONALE DES ARCHITECTES / INTERNATIONAL UNION OF ARCHITECTS)

Wie auch CAE/ACE hat sich die UIA 2020 intensiv mit den Auswirkungen der Pandemie beschäftigen müssen. Dabei hat sich gezeigt, dass für Erhebung von Daten (im Zusammenhang mit der Pandemie aber auch z.B. für 'Sector Studies', u.a.) dem CAE/ACE, als einzige regionale Organisation mit harmonisierter Erhebungspraxis auf berufspolitischer und gemeinsamer Gesetzgebung auf politischer Ebene eine Referenzfunktion zukommen muss. Die Pandemie hat aber auch zu einer unmittelbaren Veränderung der Arbeitsweise der Union geführt. Videokonferenzen und die Webinar Praxis haben face-to-face Meetings abgelöst und diese, zeitzonebedingt, verkürzt, dafür aber multipliziert. Auch für den auf 2021 verschobenen Kongress und die Generalversammlung haben entsprechende, nicht unerhebliche Veränderungen ins Auge gefasst werden müssen. Da die Folgeveranstaltungen des Rio Kongresses (Forum Madrid 2022 und Kongress/GV Kopenhagen (75. Jubiläum UIA) 2023), die beide in Europa geplant sind, hat auch inhaltlich die europäischen Themengewichtung die Diskussion bestimmt. Trotz der Fokussierung auf die notwendige Restrukturierung der in die Jahre gekommenen Union und der kraftzehrenden Bemühungen, neoimperialistische und autokratische Auswüchse, wie sie in einer internationalen Organisation dieses Typs auftreten können, zu begrenzen, kann mit der erweiterten Auflage des 'Architecture Guide to the UN 17 Sustainable Development Goals' aber insbesondere der deutlich zunehmenden Nachfrage nach UNESCO-UIA Wettbewerben, eine positive Jahresbilanz gezogen werden, insbesondere nachdem die EU Kommission und das EU Parlament für Ihre Wettbewerbe die Expertise der ICC Kommission in Anspruch genommen hat und sie beauftragt hat, deren Begleitung wahrzunehmen (Regina Gonthier). Das ist Best Practice direkt beim Gesetzgeber.